



Liebe Leserin, lieber Leser

Sie möchten Prozesse optimieren und nicht-wertschöpfende Tätigkeiten minimieren? Mithilfe des Lean Management-Ansatzes zeigen wir Ihnen auf, in welchen Bereichen Optimierungspotenziale bestehen und begleiten Sie gerne bei der Implementierung der definierten Massnahmen.

Die aktivitätsbasierte Abbildung der Kosten für die universitäre Lehre und Forschung in der Kostenrechnung wird per 2018 REKOLE®-zertifizierungspflichtig. Gerne unterstützen wir Sie bei der Tätigkeitsanalyse, damit Sie auch zukünftig eine korrekte Verteilung der Kosten sicherstellen können.

Die Beschaffung beinhaltet oft ein erhebliches Optimierungspotenzial. Gerne analysieren wir mit Ihnen zusammen, welche Verbesserungsmöglichkeiten in Ihrem Spital bestehen und setzen diese mit Ihnen nachhaltig um.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Inspiration bei der Lektüre unseres Juli Newsletters.



Michael Herzog
Sektorleiter Healthcare



André Zemp
Leiter Healthcare Beratung

Patienten-Brille aufsetzen, Prozesse optimieren und dabei die Mitarbeiterzufriedenheit steigern

Leistungserbringer stehen vor der Herausforderung, mit knappen Personalressourcen und steigenden Kosten die wachsenden Anforderungen an Qualität und Transparenz zu erfüllen. Eine konsequente Anwendung der Philosophie und der Prinzipien des Lean Managements ist eine vielversprechende Methodik, um eine gezielte Steigerung der Leistungsfähigkeit sicherzustellen.

Basierend auf unserer langjährigen Praxiserfahrung unterstützen wir Sie bei der Etablierung einer Prozessoptimierungsmethode, welche den Patienten mit seinen Bedürfnissen ins Zentrum stellt, die Ressourcenverschwendung gezielt reduziert und Mitarbeitende zur kontinuierlichen Verbesserung motiviert. Unser strukturiertes Vorgehen in 4 Phasen fördert eine effiziente und erfolgreiche Projektdurchführung:

Phase 1: Analyse der Ausgangssituation

Phase 2: Entwicklung der künftigen Geschäftsarchitektur (Strukturen, Prozesse etc.)

Phase 3: Umsetzungsplanung & Realisierung

Phase 4: Kontinuierliche Verbesserung

Im Zentrum der Prozessoptimierung steht die Reduktion von nicht-wertschöpfenden Tätigkeiten («Verschwendung»). Dies erreichen wir gemeinsam mit den am jeweiligen Prozess beteiligten Mitarbeitenden, u.a. mit der Durchführung einer Wertstromanalyse. Damit werden Durchlaufzeiten transparent dargestellt und anschliessend in der Design-Phase konsequent verkürzt.

Lean Management basiert auf der Philosophie des Strebens nach Perfektion. Das Hauptziel besteht darin, Ihre Mitarbeitenden auf dem Gebiet des Lean Managements zu entwickeln und zu trainieren, um somit einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess nachhaltig zu etablieren.

Haben Sie einen spezifischen Prozessbereich, der aus Ihrer Sicht optimiert werden soll oder möchten Sie erste Erfahrungen mit Lean Management in einem Pilotbereich

machen? Gerne starten wir mit Ihnen gemeinsam die «Lean-Reise».

Ihre Ansprechpartner

Gabriela Kern

+41 58 249 34 89
gkern@kpmg.com

Dr. Bernhard Lenz

+41 58 249 56 10
blenz@kpmg.com

Lehre und Forschung nach REKOLE®

Wie muss ein Spital die Kosten für universitäre Lehre und Forschung (LuF) in der Kostenrechnung erheben und abbilden? Welche Spitäler betrifft diese Thematik überhaupt? Das Bundesverwaltungsgericht hat sich in diversen Urteilen im vergangenen Jahr mit diesen Fragestellungen befasst. H+ hat auf die Entscheide reagiert und den bisherigen Ansatz gemäss Handbuch REKOLE® überarbeitet und entsprechend erweitert. Die aktivitätsbasierte Kostenerhebung für LuF wurde von der REK-Kommission per 01.01.2018 als zertifizierungspflichtig definiert. Vereinzelt Kantone und Tarifpartner setzen die Anforderungen bereits heute voraus und akzeptieren die Ausscheidung der Kosten für LuF in der Höhe der heutigen Abgeltung nicht mehr. Wie können die neuen Bestimmungen gesetzeskonform umgesetzt werden, um bei Tarifverhandlungen keinen Normabzug mehr zu riskieren?

Neben der Bildung entsprechender Kostenstellen und Kostenträger müssen die Kosten für LuF effektiv ermittelt werden. Hierfür eignet sich eine aktivitätsbasierte Tätigkeitsanalyse, um somit eine saubere Verteilung der Kosten sicherzustellen. KPMG hat bereits diverse Spitäler bei der Implementierung einer Tätigkeitsanalyse unterstützt und ist als akkreditierte Prüfstelle mit den Anforderungen von REKOLE® bestens vertraut.

REKOLE® definiert nicht abschliessend, welche Tätigkeiten erhoben werden müssen und wie die Tätigkeitsanalyse durchzuführen ist. H+ empfiehlt im Handbuch, sich von den Ansätzen des BfS oder des Universitätsospitals Zürich inspirieren zu lassen.

Bei der Umsetzung ist es wichtig, dass sich die Genauigkeit, Nachvollziehbarkeit und der Aufwand der Erhebung in einem vertretbaren Kosten- / Nutzenverhältnis bewegen. Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung und zeigen Ihnen auf, wie Sie die Anforderungen erfüllen können und mit welchen Aufwänden Sie rechnen müssen.

Ihre Ansprechpartner

Marc Dominic Widmer

+41 58 249 41 24
mwidmer@kpmg.com

Stefanie Ruckstuhl

+41 58 249 53 95
sruckstuhl@kpmg.com

Einkaufsoptimierung

Aufgrund des steigenden Kostendrucks im Gesundheitswesen rückt die Beschaffungsfunktion vermehrt in den Fokus von Optimierungsbestrebungen. Während Industrieunternehmen bereits seit Jahren systematisch in die Professionalisierung der Einkaufsfunktion investieren, stehen viele Institutionen im Gesundheitswesen erst am Anfang dieser Reise. Ziel muss eine wertschaffende Beschaffungsfunktion sein, die neue Impulse setzt und über eine optimale Ressourcenallokation zum finanziellen Handlungsspielraum Ihres Spitals beiträgt.

Folgende Fragen helfen Ihnen, ein Gespür für das Optimierungspotenzial in Ihrer Organisation zu erhalten:

- Verfügt Ihr Spital über eine ganzheitliche Transparenz hinsichtlich Drittausgaben?
- Führt die Einkaufsfunktion regelmässig Ausschreibungen und Lieferantenverhandlungen durch, um bestehende Einkaufskonditionen kontinuierlich zu optimieren?
- Hat Ihr Spital eine IT-Systemunterstützung, welche eine Automatisierung operativer Bestellprozesse (Procure-to-Pay) ermöglicht?
- Findet in Ihrer Organisation ein effektives Einkaufscontrolling statt und wie wird der Wertbeitrag des Einkaufs zum Unternehmen gemessen?
- Verfügen Sie über Benchmarkdaten, welche es Ihnen ermöglichen die eigene Einkaufsfunktion zu bewerten?

Wir sind überzeugt, dass ein Einkaufsprojekt zu schnellen, vorzeigbaren Erfolgen ohne langwierige interne Reorganisationen führt. Unsere langjährige Erfahrung im Gesundheitssektor hat gezeigt, dass vor allem bei Gütern, welche nicht direkt in die medizinische Versorgung einfliessen (z.B. Telefonie) sowie bei der Beschaffung von Mobilien und Immobilien erhebliche Optimierungspotenziale bestehen.

Wir unterstützen Sie gerne mit bewährter Methodik bei einer gezielten Potenzialidentifizierung sowie deren nachhaltiger Umsetzung.

Ihre Ansprechpartner

Stefanie Schneuwly

+41 58 249 77 79
sschneuwly@kpmg.com

Christoph Wolleb

+41 58 249 54 97
cwolleb@kpmg.com

Die hierin enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und beziehen sich daher nicht auf die Umstände einzelner Personen oder Rechtsträger. Obwohl wir uns bemühen, genaue und aktuelle Informationen zu liefern, besteht keine Gewähr dafür, dass diese die Situation zum Zeitpunkt der Herausgabe oder eine künftige Situation akkurat widerspiegeln. Die genannten Informationen sollten nicht ohne eingehende Abklärungen und professionelle Beratung als Entscheidungs- oder Handlungsgrundlage dienen. Bei Prüfkunden bestimmen regulatorische Vorgaben zur Unabhängigkeit des Prüfers den Umfang einer Zusammenarbeit.

© 2016 KPMG AG ist eine Konzerngesellschaft der KPMG Holding AG und Mitglied des KPMG Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, der KPMG International Cooperative («KPMG International»), einer juristischen Person schweizerischen Rechts. Alle Rechte vorbehalten.